

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

§ 53. Der Aufstieg des jüdischen Palästina

Nach dem Scheitern des diplomatischen Zionismus drängten sich von selbst die Vorzüge des praktischen Zionismus auf (oben, § 48). „Stärkung der jüdischen Positionen in Palästina“ — so lautete nunmehr die allgemeine Losung. Die selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen des türkischen Regimes nicht ausgeschlossene allmähliche Vergrößerung der jüdischen Stadt- und Landbevölkerung, Ankauf von Grund und Boden, Heranziehung von Kapital zur Entwicklung der Industrie, Erweiterung des Netzes der finanziellen, genossenschaftlichen und kulturellen Institutionen — dies war das Programm des Zionismus in seiner neuesten Phase. Während man um die Jahrhundertwende, in der Zeit der ideologischen Experimente, den Nachdruck auf die landwirtschaftliche Kolonisation gelegt und diese als die Grundlage des zu errichtenden Zentrums betrachtet hatte, beschloß man jetzt, das Hauptaugenmerk auf die Besiedlung der Städte und die Förderung der Industrie zu richten, was auch mehr dem Grundcharakter der jüdischen Wirtschaftstätigkeit in der Diaspora entsprach. Die Folge dieser Umstellung war ein merklicher Aufschwung der palästinensischen Städte, in die viele wohlhabende jüdische Familien aus Rußland einwanderten. In dem Zeitraum 1901—1914 stieg die Zahl der Juden in Palästina von etwa 70 000 auf rund 100 000 an (gegenüber 600 000 Arabern). Obgleich sich nur ein geringer Teil der Neuankömmlinge der Landwirtschaft zuwandte, machte die landwirtschaftliche Kolonisation, mit dem Tempo der früheren Zeit verglichen, bedeutende Fortschritte: im Jahre 1907 bestanden in Palästina 27 jüdische Kolonien mit insgesamt 7000 Einwohnern, sieben Jahre später aber bereits 43 Kolonien mit 12 000 Seelen. Zugleich wurden in den Kolonien die arabischen Tagelöhner in steigendem Maße durch jüdische Arbeitskräfte ersetzt, was den Siedlungen einen ausgeprägteren nationalen Charakter verlieh. Diese Erfolge beruhten nicht zuletzt darauf, daß die zionistischen Führer, die sich früher mehr mit Politik als mit praktischer Arbeit befaßt hatten, nunmehr ihre Aufmerksamkeit vor allem dem im Gange befindlichen Aufbauwerk zuwandten. Im Jahre 1908 eröffnete die zionistische Organisation in Jaffa ein „Palästina-Amt“, an dessen Spitze der bekannte Nationalökonom *Arthur Ruppin*, der Verfasser des Buches „Die Juden der Gegenwart“ (1. Aufl. 1904), trat. Ruppin brachte